

# HANDY-KINDER-KODEX

Information für Eltern und Lehrer  
Social Media Kompetenz



Soziale Plattformen wie Facebook oder Netlog gehören bei Jugendlichen längst zum Alltag und dienen der Kontaktpflege und dem Informationsaustausch. Soziale Plattformen sind Webseiten, auf denen man ein Profil mit Informationen über sich einrichtet, das andere nach Einwilligung einsehen können. Dadurch entsteht ein Netzwerk von Personen, die miteinander in Kontakt stehen. Mit einem Smartphone können auch mobil jederzeit Bilder, Videos und Statusmeldungen gelesen und gepostet werden.

Soziale Plattformen sind eine einfache Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu bleiben und sich selbst darzustellen. Angelegte Profile sind eine Visitenkarte im Netz. Jedoch bergen sie ein gewisses Risikopotenzial, welches man mit folgenden Tipps minimieren kann.

## Warum soll die Privatsphäre geschützt werden?

Wer private Informationen im Internet von sich preisgibt, läuft Gefahr, dass diese Daten missbraucht werden. Um dem vorzubeugen, sollten Sie mit Ihren Kindern oder Schülern darüber sprechen.

- Keine Angabe von privaten Daten, wenn nicht unbedingt nötig.
- Nutzung der Sicherheitseinstellungen bei Sozialen Plattformen und Social Games, damit nur ausgewählte Personen die Informationen einsehen können.
- Wahl eines Nicknames und einer Mailadresse, die keine Rückschlüsse auf die Person erlauben.
- Sichere Passwörter verwenden und geheim halten.
- Keine Veröffentlichung von Fotos, Videos und Texten, die unangenehm werden könnten.
- Vorsicht bei Anfragen von Fremden: Immer nachfragen, um wen es sich handelt, beim geringsten Zweifel einfach ignorieren.

## TIPPS

- Rund zwei Drittel der 11- bis 19-Jährigen nutzen Soziale Plattformen täglich und bereits ein Viertel auch via Handy.
- Fast ein Viertel der Jugendlichen hat bereits unangenehme Erfahrungen mit der Veröffentlichung privater Infos gemacht, jeder vierte Betroffene erzählt aber niemandem davon.
- Mehr als ein Drittel der User weiß, dass Einträge auf Sozialen Plattformen Probleme bereiten können, ist sich aber nicht sicher, welche Inhalte das sein könnten.

## Wie bereite ich junge Menschen auf den Umgang mit ungeeigneten Inhalten vor und unterstütze sie bestmöglich?

Cyber-Mobbing – darunter versteht man Belästigungen über Handy und Internet wie Drohungen, Erpressungen, Beschimpfungen, sexuelle Belästigungen, Veröffentlichung gefälschter oder peinlicher Fotos, Verbreitung von persönlichen Informationen und Gerüchten, Gewaltvideos und -fotos. Abgesehen davon gibt es eine Vielzahl von Inhalten wie Pornografie, Anleitungen zur Herstellung von Bomben oder selbstgemachten Drogen, nationalsozialistische Wiederbetätigung oder die Verabredung sowie Bestärkung zum Selbstmord, die für Jugendliche ungeeignet und meist strafbar sind.

## UNTERSTÜTZEN SIE JUNGE MENSCHEN – ZU EINEM KRITISCHEN UND SELBSTBEWUSSTEN UMGANG MIT UNGEEIGNETEN INHALTEN.

- Sprechen Sie offen über die Möglichkeiten, Vorteile und Risiken von Sozialen Plattformen.
- Kontrollieren Sie keinesfalls heimlich das Handy von Jugendlichen, das kann das Vertrauen nachhaltig schädigen.

## WENN ES KONKRETE PROBLEME MIT CYBER-MOBGING GIBT:

- User sperren und Vorfälle an die Soziale Plattform melden.
- Beweise sichern und Kopien der Belästigung für rechtliche Schritte erstellen.
- Täter identifizieren und Problem direkt ansprechen.
- Täter abschrecken und darauf hinweisen, dass er möglicherweise eine Straftat begeht.
- Behörden informieren und Inhalte beim Plattformbetreiber melden.
- In der Schule melden, wenn das Mobbing auch im schulischen Umfeld stattfindet.

## WICHTIG!

**Kommunikation ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Deshalb ist von einem Handy- oder Internetverbot abzuraten. Wenn das Kind Opfer von Cyber-Mobbing wird, sollte es dafür nicht auch noch bestraft werden!**

## Sicherer Umgang mit dem Handy

Handys funktionieren drahtlos, also per Funk. Mobilfunk ist eine sichere Technologie, denn für die ausgesendeten elektromagnetischen Felder gelten die strengen Grenzwerte der Weltgesundheitsorganisation.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit wird auf geschlechterspezifische Formulierungen verzichtet.

**Die Nutzung des Internets über das Smartphone kann – besonders im Ausland – teuer werden. Informieren Sie sich genau über die anfallenden Kosten und verzichten Sie im Zweifelsfall lieber darauf.**

## ACHTUNG!

## Wie behalte ich den Kostenüberblick?

Mobilfunkbetreiber bieten zur Kostenkontrolle die Möglichkeit, den Verbrauch online zu prüfen.

Im Ausland: Die Nutzung des Internets über das Smartphone kann vor allem im Ausland schnell recht teuer werden. Deshalb gibt es günstige Roamingpakete, um im Ausland Statusmeldungen und E-Mails nicht zu verpassen. Videos und Musik sollten im Ausland besser nicht geladen werden.

Für EU-Staaten besteht außerdem eine spezielle Kostenkontrollfunktion. Pro Monat ist ein Höchstbetrag von 60 Euro für Datenroaming voreingestellt, der beim Mobilfunkbetreiber geändert werden kann. Bei 80% verbrauchten Volumen wird man per SMS oder Mail darüber informiert. Ist das Limit erreicht, erhält man die Information, dass der Datenroamingdienst automatisch eingestellt wird.

Über die tatsächlich anfallenden Kosten in Ländern außerhalb der EU informiert jeder Mobilfunkbetreiber. Bei Unsicherheit ist es sicherlich besser, das Internet nicht zu nutzen.

**Datenroaming kostet Geld. Informieren Sie sich und sprechen Sie die Kostenfrage vor allem bei der Nutzung im Ausland an.**

## TIPP

## LINKS UND INFOS:

- >> [www.handykinderkodex.at](http://www.handykinderkodex.at)
- >> [www.handywissen.at](http://www.handywissen.at)
- >> [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)
- >> Tel: 147 – Rat auf Draht, kostenfrei aus allen Netzen



Das FMK wird unterstützt von

